

Nach der Teilnahme an der Naviga-Regatta mit vorbildgetreuen Segelbooten in Duchcov (Tschechien) im vergangenen Jahr meldeten sich dieses Jahr wieder zahlreiche Teilnehmer, um über das verlängerte Pfingstwochenende dem gemeinsamen Segeln zu frönen. Von den Erzählungen des Vorjahres angesteckt, gesellten sich dieses Jahr Ulli Schramm und Ronny Feigel neu zum „Team Germany“ hinzu. Nach den guten Erfahrungen derer, die bereits im vergangenen Jahr im Hotel Casanova untergekommen waren, buchten wir uns dieses Mal alle gemeinsam dort ein. Bei der Ankunft am Mittwochabend ermöglichten uns die Veranstalter trotz teilweise später Anreise, die Boote in den geräumigen Veranstaltungsraum in der Nähe des Sees zu stellen und für die kommenden Tage aufzurichten.

Anreise und Registrierung der Teilnehmer waren eigentlich für den Donnerstagvormittag vorgesehen, sodass wir den Vormittag geruhsam mit dem Segeln einiger Probeschläge sowie dem letzten Trimmen der Boote verbringen konnten. Mittags wurden die Regatten offiziell mit einer feierlichen Zeremonie am See Barbora eröffnet. Danach war zunächst eine Segelpause vorgesehen, da die Boote im Veranstaltungsraum einer Bauwertung unterzogen wurden. Zeit genug also, den direkt am See stehenden Verpflegungswagen, mit für unsere Verhältnisse sehr günstigen Preisen, auszuprobieren oder die Sehenswürdigkeiten des Orts, unter anderem das Schloss, die letzte Wohnstätte des Casanova, zu erkunden.

Christian Bürger

Die *Mystery* von Ulli Schramm unter funktionstüchtigem Spinnaker



Duchcov 2008

Zum Naviga-Segeln in die neue EU



Hochgetakelte und Gaffelsegler gemeinsam bei der Wanderregatta



Ronny Feigel und Michail Basin bei dem wohl spannendsten Rennen der Veranstaltung



Leider häufiger auf Abwegen: *Dorian Gray* mit eingebauter Vorfahrt



Die *Thalassa* – nicht zuletzt dank der exzellenten Bauwertung Sieger in der Gaffelklasse

Kriterien

Die in die Wertung einfließende Baubenotung ist neben den längeren Zeiten je Lauf der wesentliche Unterschied zu den bei uns bekannten Minisail-Regatten. Bei Naviga-Regatten werden die Ausführung von Rumpf und Rigg, die vorhandene Scale-Dokumentation sowie der Gesamteindruck in einer Bewertung mit maximal 100 Punkten honoriert. Diese wird durch 200 geteilt und von dem schon aus den Fühlinger-See-Regatten bekannten Rennwert abgezogen. Rechnerisch wird ein „schönes“ Boot dadurch in der Rennwertung beachtlich schneller. Wichtig dabei für an Naviga-Regatten interessierte Baukastenboot-Besitzer: Wer zum Beispiel eine *Atlantis* sein Eigen nennt, kann ohne große Abzüge in der Bewertung teilnehmen. Bewertet wird in diesem Fall nicht die Scale-Dokumenta-

tion, sondern die Bauausführung in Bezug auf die vorgesehene Konstruktion des Herstellers gemäß Bauplan. Dies mag zwar hinsichtlich der Mühen zur Konstruktion eines komplett selbst gebauten Modells nach Unterlagen zum Vorbild seltsam anmuten, erleichtert jedoch dem Interessierten den Einstieg in die Klasse. Sehr positiv überrascht war ich von der Bauwertung meines Boots, die wieder einmal zeigte, dass die Schiedsrichter insgesamt sehr wohlwollend bewerten. Hatte ich Bedenken, mit meinem noch nicht fertig gestellten Boot *Safari* stark abgewertet zu werden, wurde ich eines Besseren belehrt. Mit 78 Punkten zwar eines der Schlusslichter in der Bauwertung, angesichts noch unlackierter Walkingstöcke als Masten sowie aus rohem Balsa bestehender Plicht konn-



Mit viel Liebe zum Detail: die selbst modellierte Decks-mannschaft auf der *Meteor IV*



Ulli Schramms neueste Konstruktion und ein interessanter Zeitvertreib in den Wettkampfpausen: die polynesische Proa



Schön gebaut, jedoch dank künstlicher Alterung und fehlendem echtem Vorbild in der Bauwertung weit hinten: die *Orinoco Flow* von Torsten Hill

te ich mich jedoch wahrlich nicht beklagen. Offensichtlich rechneten die Schiedsrichter es mir hoch an, dass ich ohne Bauplan komplett nach Ansichten des derzeit am Bodensee liegenden Vorbilds baue. Weniger Glück hatte leider unser Team-Mitglied Torsten Hill. Seine eigentlich schön gebaute *Orinoco Flow* erhielt mit 65 von 100 Punkten mit Abstand die schlechteste Bauwertung, da sie zum einen künstlich gealtert wurde und somit nicht den Forderungen nach „wertfrischem“ Aussehen entsprach und als Typschiff kein bestimmtes Vorbild hat. Angesichts der Regelung, dass auch Baukastenboote ohne Vorbild nicht stark abgewertet werden, etwas schade!

Die Teilnehmer

Zum Einsatz kamen großteils Eigenbauten, entweder nach Plan oder auch komplett nach Unterlagen zum Vorbild gebaut. Doch auch

Baukastenmodelle, zum Beispiel die Klassiker *Yamaha* und *Seawind* bei der NSS-A, den Hochgetakelten, sowie die *Atlantis* bei NSS-B, den Gaffelgetakelten, werden immer wieder eingesetzt. Dabei zeigt sich gerade bei den *Yamahas* und den *Atlantis*-Modellen, dass sie sich in puncto Leistung wahrlich nicht zu verstecken brauchen. Da kein bestimmter Maßstab oder eine bestimmte Wasserlinienlänge vorgeschrieben ist, treffen auf dem Wasser auch die unterschiedlichsten Größen aufeinander, von der geradezu winzigen *Stormy Weather* von Jiri Kreisel mit gerade einmal 0,24 m² Segelfläche bis zu Ulli Schramms schon aus Fühligen bekanntem „fahrenden Bettlaken“, der *Adrenalina* mit 2 m² Tuch.

Nachdem die Bauwertung abgeschlossen war, wurde jeweils noch ein Wertungslauf für die beiden Klassen durchgeführt. Die einzelnen Läufe werden dabei über eine Dreiviertelstunde

gefahren. Die Rundenzahl wird abhängig von den Zeiten der ersten absolvierten Runde so festgelegt, dass die ersten Boote sie gut in der Dreiviertelstunde absolvieren können. Durch die wesentlich längeren Zeiten je Lauf werden im Vergleich zu Dreieckskursen mit ein oder zwei Runden Pulks an den Bojen vermieden, sodass es eher zu einzelnen Zweikämpfen als zu Positionskämpfen in großen Gruppen kommt und dadurch die Kollisionsgefahr mit den oft sehr aufwendig gebauten Booten geringer ist. Die nächsten Tage waren deutlich straffer durchorganisiert als der erste Tag. Mit dem erstem Lauf um 8.30 Uhr und dem abendlichen Treffen ab 20.30 Uhr zur Siegerehrung der jeweils absolvierten Regatten war das Programm vom Pensum her nicht zu verachten. Dabei herrschte an allen Tagen traumhaftes Segelwetter. Dominierten im Vorjahr noch teilweise starke Schauer bei bis zu sieben Windstärken den ersten Tag, gab es dieses Mal über die vier Tage strahlenden Sonnenschein mit der vollen Bandbreite an gutem Segelwind. Lediglich ein Lauf war durch das fast vollständige Ausbleiben von Wind etwas schwierig. So hätte man am Morgen des Freitags den See als Rasierspiegel gebrauchen können, nicht die leiseste Böe kräuselte die Wasseroberfläche. Trotzdem wurden die Boote aus dem Raum geholt, und siehe da, kaum spürbar kam ein leichter Wind auf. In der Hoffnung, dass der Wind sich noch bis zum Lauf der NSS-B so halten würde – hatte sich meine *Safari* mit der neuen Genua doch gerade erst als Leichtwindspezialist entpuppt – segelte ich einige Probeschläge. Angespornt von meinem Modell und den wenigen anderen Booten auf dem Wasser, gaben die Schiedsrichter den ersten Lauf frei. Was folgte, hätte durchaus in der Meisterschaft der Standmodelle untergebracht werden können. Kam nicht gerade eine winzige Böe, so lagen die Boote fast reglos auf dem Wasser – jedenfalls fast alle, für die *Adrena-*



Nahezu kein Wind weht beim Start des ersten Laufs am Freitag



Geradezu winzig ist die *Stormy Weather* von Jiří Kreisel gegen die *Adrenalina* von Ulli Schramm



Fast eine Kollision auf dem Teich

lina mit ihren 2 m² Segelfläche herrschten beste Bedingungen, und sie setzte sich sofort an die Spitze. Den bewegungslosen Pulk hinter sich lassend, bewegte sie sich langsam, aber stetig um den Kurs. Ulli war dadurch als Erster nach einer halben Stunde mit der ersten Runde fertig, und hätte so innerhalb der 45 Minuten noch nicht einmal eine zweite Runde geschafft. Das Referenzboot zur Bestimmung der Rundenzahl (üblicherweise das an der fünften Position) war nach 42 Minuten durch, sodass der Lauf nach der ersten Runde beendet war.

Nach und nach frischte der Wind jedoch auf; damit war für die letzten Boote die Zitterpartie nach etwas über einer Stunde zu Ende. Im Laufe des Tages steigerte sich der Wind auf bis zu vier Windstärken bei thermischen Ablösungen, sodass die restlichen Läufe bei deutlich günstigeren Bedingungen abgewickelt wurden. Dabei zeigte sich, dass sich die Disziplin bezüglich der Vorfahrtsregeln bei einigen Teilnehmern im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert hat. Trotzdem war es praktisch, dass beim gewählten Regatta-Modus das großräumige Umfahren einiger berühmt-berüchtigter Mitsiegler ohne Probleme möglich ist. Leider ist das konsequente Pfeifen von Vorfahrtsverstößen auch dieses Mal nicht gerade der Normalzustand gewesen. Taktisches Ausfahren sollte deshalb nur bei den Teilnehmern angewendet werden, bei denen man wusste, dass sie die Vorfahrtsregeln von sich aus einhalten.

Schnell entwickelten sich die ersten Mini-Wettkämpfe unter den Teilnehmern, sei es mit Skippern mit demselben Bootstyp oder unter

alten Bekannten – Konkurrenz, welche die jeweils Beteiligten zu absoluten Höchstleistungen anspornte. Unübertroffen in dieser Hinsicht waren die *Yamaha*-Duelle zwischen unserem Mitstreiter Ronny Feigel und dem Russen Michail Basin, die sich nach einigen Läufen in der NSS-A entwickelten – mit teilweise nur zentimeterweise voneinander entfernten Booten. Es bildeten sich regelrechte Fan-Ecken aus den pausierenden Skippern der NSS-B, welche die Kontrahenten emsig anfeuerten. Konnte einer von beiden nicht sofort einen riesigen Vorsprung heraussegeln, war dies ein Garant

für rundenlange Aufholjagden und heftige Positionsduelle. Wurde sonst schon zurückhaltend gepfiffen, war Vorfahrt unter den beiden absolute Privatsache, solange die anderen Regattateilnehmer nicht behindert wurden. So wurde auch das eine oder andere Mal Ronnys *Yamaha* trotz Vorfahrt um die Wende gedrückt. Dabei verstanden es die beiden Kontrahenten jedoch, diesen Zweikampf nur spaßeshalber auf dem Wasser auszutragen, sodass anschließend auch das eine oder andere Bier gemeinsam getrunken wurde und sie sich zum Beispiel mit Unterlagen für künftige Bauwertungen aushalfen.



Meisterhaft gebaute *Endeavour* von Jiří Špinar



Open-60-Boot *Bonduelle* mit funktionstüchtigem Schwenkkiel

Sorgten schon die ungewöhnlichen Boote *Adrenalina* sowie die *Mystery* mit ihrem funktionsfähigen Spinnaker für einiges Erstaunen, konnte sich Ulli Schramm in den Mittagspausen mit seiner neuesten experimentellen Konstruktion der Aufmerksamkeit aller Teilnehmer sicher sein. Sein Hang, eher ungewöhnliche Konstruktionen zu wählen, hatte ihn dieses Mal dazu verleitet, eine Proa nachzubauen, ein polynesisches Ureinwohnerboot, das durch Verschieben des Mastes gleichermaßen vorwärts und rückwärtsfahren kann und dadurch beim Kreuzen nie zu wenden braucht. In den Mittagspausen lotete er nach und nach die Eigenschaften dieses Modells aus und überbrückte damit auch den anderen Teilnehmern die Zeit mit einem schön anzusehenden Kuriosum.

Am vorletzten Tag gesellte sich überraschend Veit Unger zu uns, der mit seiner perfekt gebauten SMY *Meteor IV* die übliche Kompetenzverteilung – Team Germany segelt im Schnitt etwas besser, während die Tschechen mit jahrelanger

Standmodellbauerfahrung besser bauen – auf den Kopf stellte. Mit liebevoll gestalteten Szenen auf dem Deck, allesamt dargestellt mit in größter Detailtreue selbst modellierten Figuren, war dieses Schiff für mich die Krönung in Sachen Bauausführung in der NSS-B – ebenso für die Schiedsrichter, die ihm in der Bauwertung 94 Punkte attestierten. Im Gegensatz zu einigen anderen sehr gut gebauten Modellen, bei denen dafür Abstriche in der Funktionsweise gemacht wurden, ist Veits *Meteor* trotz der Detailtreue sehr gut zu segeln und hielt sich dementsprechend gut bei den Läufen. Veits „Drohung“, nächstes Jahr ein paar Klubkameraden mit ähnlich gut gebauten Schiffen mit nach Duchcov zu bringen, lässt in puncto Vorbildtreue der Modelle für die kommenden Jahre einiges erwarten.

Die Gesamtwertung des Europa-Cups über beide Klassen und damit einen Rumpfrohling für eine *Endeavour* gewann souverän Michail Basin, sodass wir gespannt sein dürfen, ob Ronny Fei-

Ergebnisse der Wettkämpfe

1. Wertung der tschechischen Meisterschaft

NSS-A	NSS-B
1 Michail Basin (RU)	Vratislav Emler (CZ)
2 Jiří Spinar (CZ)	Christian Bürger (DE)
3 Marcela Uherková (CZ)	Karel Egert (CZ)

2. Wertung der tschechischen Meisterschaft

NSS-A	NSS-B
1 Michail Basin (RU)	Borek Dvořák (CZ)
2 Jiří Spinar (CZ)	Vratislav Emler (CZ)
3 Ronny Feigel (DE)	Christian Bürger (DE)

3. Goldene Segel von Barbora 2008

NSS-A	NSS-B
1 Michail Basin (RU)	Borek Dvořák (CZ)
2 Jiří Spinar (CZ)	Christian Bürger (DE)
3 Ronny Feigel (DE)	Horst Oltersdorf (DE)

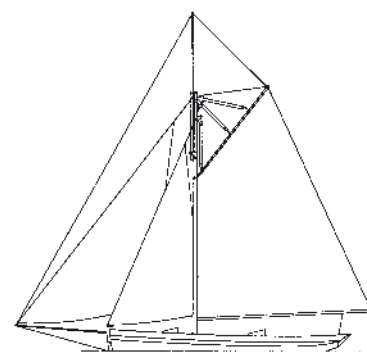
Europa-Cup-Wertung (Gesamtwertung aus den ersten drei)

NSS-A	NSS-B
1 Michail Basin (RU)	Vratislav Emler (CZ)
2 Jiří Spinar (CZ)	Christian Bürger (DE)
3 Ronny Feigel (DE)	Milan Kroupa (CZ)

Blaues Band 2008

1 Borek Dvořák (CZ)
2 Milan Kroupa (CZ)
3 Horst Oltersdorf (DE)

gel nächstes Jahr noch die Gelegenheit hat, sich im *Yamaha*-Duell zu revanchieren oder ob er nächstes Mal mit einer *Endeavour* als Konkurrenz Vorlieb nehmen muss. Auf jeden Fall wird Deutschland auch im kommenden Jahr wieder zahlreich vertreten sein. Dabei sind weitere Interessenten natürlich herzlich dazu eingeladen, sich uns anzuschließen und nächstes Jahr in Duchcov mit dabei zu sein!



Modellbauplan *Dorian Gray*

Den Modellbauplan *Dorian Gray* mit der Bestellnummer 320 4148 können Sie zum Preis von 28,- € direkt beim VTH beziehen.

Bestellen können Sie:

per Telefon: 0 72 21-50 87 22

per Fax: 0 72 21-50 87 33

per Internet-Shop unter www.vth.de oder schriftlich:

Verlag für Technik und Handwerk GmbH, Bestellservice, 76526 Baden-Baden



Knappes Bojenduell zwischen *Yamaha* und *Spirit of Freedom*